
Ein Blatt von dem Baum des Lebens

Wir mögen ferner lernen, daß auch der demütigste und schüchternste Glaube an den Heiland selig macht. Es ist ja etwas Großes, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit allen Kräften an ihn zu glauben; es ist herrlich, nie zu zweifeln, sondern zu gehen von Kraft zu Kraft, bis wir zur vollen Klarheit der Erkenntnis gelangen; wer aber nicht vermag, wie auf Adlerflügeln sich emporzuschwingen, wird auch selig werden, wenn er nur hinkend zu Jesus kommt. Das Weib, das wegen des großen Gedränges nur vermochte, den Saum des Gewandes des Heilands anzurühren, erfuhr, daß eine Kraft von ihm auf sie ausging. Pflücke mit deiner armen, zitternden Glaubenshand ein Blatt von diesem Baum, und ob du auch nicht wagen magst, mehr als das zu nehmen, auch dieses wird dich gesund machen.

Es ist wunderbar, wie, nachdem wir durch den Glauben an Jesus Christus von unseren Sünden errettet worden sind, alles seinerseits uns hilft, das Blut zu reinigen, das bis dahin noch nicht gereinigt war. Versenke dich im Anschauen seines Vorbilds. Der Blick auf die lieblichen Züge seines Charakters, auf seine Sanftmut und Festigkeit, seine Hingabe für unsere Sache und seinen Eifer für die Verherrlichung Gottes wird eine heilende Kraft auf dich ausüben. Du wirst dich deiner Selbstsucht, deiner Trägheit, deines Hochmuts schämen, wenn du siehst, was Jesus war. Betrachte ihn recht, so wirst du ihm ähnlich werden. Wenn wir seinen Anweisungen folgen – und ich hoffe, wir schätzen sie nicht minder als seine Lehren – so werden wir finden, daß jedes Gebot unseres Herrn eine heilige Kraft hat, mit Hilfe des Heiligen Geistes uns von diesem oder jenem Fehler zu kurieren. Tue, was er dir sagt, so wirst du gesund werden. Wahrlich, es ist kein einziges Wort je über seine holdseligen Lippen gekommen, das nicht Heilung in sich birgt für irgendeins der tausend Übel, wovon unsere Menschheit befallen ist. Es ist etwas Köstliches, auch nur einen abgebrochenen Text aus seinem Munde zu empfangen. Seine geringsten und kleinsten Worte sind besser als die besten von anderen. Lege eins seiner Worte wie ein Körnlein Medizin auf die Zunge und behalte es dort den ganzen Tag. Welch einen Wohlgeschmack bringt es! Welch süßen Wohlgeruch verbreitet es! Es ist etwas Großes, dich mit einer Verheißung zu begürten. Wie stärkt das die Muskeln, wie kräftig macht es dich zum Streit! Es ist etwas Herrliches, seine ermutigenden Worte aufzunehmen; duften sie doch wie eine Zyperblume¹ (Hohelied 4,13). Trage sie in deinem Busen, sie werden die Traurigkeit vertreiben und dich mit unverzagtem Mut beseelen. Ein Wort von ihm, erkannt als sein Wort, und als solches uns ins Herz dringend, bringt Heilung für Kopf und Herz, für Gewissen und Einbildung, für unser Wünschen und Begehren. Ein Blatt vom Baum des Lebens ist ein Heilmittel, welches auch die Toten ins Leben zurückzurufen vermag. Kennst du aus eigener, seliger Erfahrung seine Kraft? Gott sei Dank, daß mancher davon zu sagen weiß und freudig Zeugnis von seiner unvergleichlichen Macht ablegen kann!

«Die Blätter des Holzes (des Baumes) dienen zur Gesundheit der Heiden» (Offenbarung 22,2). Nicht etwa zur Heilung dieses oder jenes Übels, o nein, die Arznei ist vielmehr als heilende Kraft ein Universalmittel. Bringe denn dieses Heilmittel irgendeinem Menschen, wer es auch sein mag; durch den Heiligen Geist gesegnet, wird es ihn heilen, welcher Art auch seine Krankheit sein mag. Hat doch das Evangelium es auf die Wurzel aller Krankheiten abgesehen.

¹ Zyperblume ist ein besonders in Palästina wachsender Strauch, der über zehn Fuß groß wird, mit traubenartigen Büscheln von weißgelblichen, wegen ihrer Schönheit und ihres Geruchs sehr beliebten Blume. Mit der schönsten Blume aus den Gärten des Königs vergleicht sie ihren Freund.

Dieses Heilmittel heilt die Krankheit, weil es in das innerste Wesen derselben dringt. Manche Medizin ist nur für die Haut, andere sind nur für bestimmte Organe berechnete Heilmittel, hingegen die Blätter des Evangeliumbaumes, wenn als Arznei genommen, durchdringen die Adern und erforschen das Herz. «Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens» (Hebräer 4,12). Ein wunderbares Heilmittel fürwahr! Es durchdringt die Seele durch und durch und läßt mit seinen Wirkungen nicht nach, bis es den ganzen Menschen von jeder Sünde gereinigt und völlig rein gemacht hat. Herr, gib uns diese Blätter!

Diese Blätter verhindern die Wiederkehr der Krankheit, indem sie den Menschen fähig machen, hinfort in allem, was ihn trifft, Gutes zu finden. Ein Genesener kann leicht zu einem Rückfall in die Krankheit verfallen durch die Nahrung, welche er zu sich nimmt. Stelle jemand unter gewisse Bedingungen, welche ihm eine Krankheit verursachen; du magst ihn vielleicht heilen, wenn er aber wieder zu diesen Bedingungen zurückkehrt, wird er wahrscheinlich bald genug wieder leidend sein. Ja, in einer Welt, wie dieser, sogar wenn der himmlische Arzt selber uns heute heilte, würden wir morgen schon wieder krank sein, wenn nicht das Heilmittel eine wunderbare, dauernde Kraft hätte. Und so ist es; alles, was uns nach unserer Bekehrung kommt, ist verändert, eben weil wir verändert sind. «Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten, die nach dem Vorsatz berufen sind» (Römer 8,28).

Dieses wundervolle Heilmittel bleibt eine Quelle der Gesundheit. «Wer das Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt» (Johannes 4,14). Gewöhnliche Arznei wirkt auf seine Weise, und damit hat es ein Ende, diese hingegen bleibt. Diese heilenden Blätter verändern das Lebensblut, berühren Sinn und Gemüt und machen die ganze Natur des Menschen zu einer ganz anderen. Die Angesichter droben im Himmel, die schön und verklärt aussehen, frischer als neugeborene Kindlein, haben ihre Jugendfrische diesen heilenden Blättern zu verdanken. Bis das Leben der Herrlichkeit seinen Anfang nimmt, erhält die bleibende Kraft derselben die Seele des Gläubigen in beständiger Gesundheit und wird ihn bis in alle Ewigkeit gesund erhalten.

Die Blätter heilen alle Krankheiten unter allen Völkern. Sie sind den Eigentümlichkeiten der Nationen entsprechend. Nie ist das Evangelium einem Volk zugetragen worden, das es nicht gebraucht oder dem es nicht gepaßt hätte. Es hat sich bei dem unwissenden Hottentotten als nicht minder anwendbar erwiesen, als bei dem scharfsinnigen Hindu. Kein Mensch ist weder zu tief gesunken, noch zu zivilisiert für dasselbe gefunden worden. Das Evangelium hat eine solche Fülle an Kraft, daß es in vollem Sinne des Wortes «Völker» heilt, in welchen ja Millionen eingeschlossen sind; ja, die Blätter dieses Baumes können wohl unzählige Menschenheere heilen.

Es ist ein erfreulicher Umstand, daß die Verbreitung des Heilmittels auf die einfachste Weise möglich ist. Ein Apotheker könnte mit leichter Mühe ein aus Blättern bestehendes Heilmittel versenden; es wäre durchaus keine beschwerliche Sache. So kann auch das Evangelium bis an die äußersten Enden der Erde getragen werden, und nicht wahr, wir wollen es tragen und senden zu jedem Volk, von Land zu Land! Die Winde sollen es forttragen, die Wogen sollen es hinbringen, wo nur ein Mensch zu finden ist. Diese Blätter sind nicht beschwerlich, wie das Schauspieleigentum des Papstes, sondern leicht zu verbreiten, und wohin sie auch kommen mögen, kein Klima ist ihnen schädlich. Die Kälte im fernen Grönland war nicht zu scharf, um den Grönländer zu hindern, sich seines Heilandes zu freuen; die Hitze der heißen Zone war nicht zu groß, um die Gläubigen zurückzuhalten, sich der Sonne der Gerechtigkeit zu freuen. Durch das Evangelium werden Völker geheilt, wo eben Völker sind, und von dem schrecklichsten Elend und den schwärzesten Verbrechen und Lastern befreit. Es ist das Heilmittel wider Armut, indem es den Menschen weise und sparsam macht; es ist das Heilmittel von Sklaverei, indem es den Menschen lehrt, seinen Nächsten zu lieben und die Rechte aller zu ehren. Es heilt von der Trunksucht, indem es den Trunkenbold seines

lasterhaften Appetits entwöhnt und ihn von dem Bann befreit, der auf ihm ruht. Das Evangelium ist das einzige hindernde Mittel vor Krieg. Wenn einmal die Heere des Kreuzes Sieger geworden sind, brauchen wir keine Soldaten mehr. Das Evangelium ist das Heilmittel voll allen schändlichen Lastern, welche der Fluch unseres sozialen Lebens sind, und die leider oft genug durch menschliche Gesetze mehr zu- als abnehmen. Es wird uns reinigen von der Gemeinheit in jeglicher Gestalt, von Empörung und Unzufriedenheit – aber *nur* das Evangelium vermag es. Gott gebe, daß seine heilenden Einflüsse auf die Völker fallen mögen, die wie Blätter in Vallombrosa (Stammkloster der Grauen Mönche, das seinen Namen von seiner Lage im dichten Tannenwalde am Hochgebirge Vallombrosa im Florentinischen hat), bis jenes goldene Zeitalter anbricht, in welchem die Welt eine Stätte moralischer Gesundheit sein wird!

Ein Blatt von dem Baume des Lebens

Deutsche Übersetzung herausgegeben durch
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, Hamburg, 1897
in *Die Natur und das Reich der Gnade*

Digitalisiert und überarbeitet durch
Bibelgruppe Langenthal
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch